

L00694 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 8. 7. 1897

,ISCHL 8. 7. 97

Mein lieber Hugo, gestern ist Ihr Brief aus der Fusch gekommen. Ich freue mich
fehr, dsfs es Ihnen gut geht und weiss dsfs manche von den Versen die Sie »verfu-
chen«, Ihnen gelingen werden. Glauben Sie das nicht selbst? Ich selbst schreibe
5 an einem Stück, deffen zweiten Akt ich heute begoñen habe. Es ist nicht das, was
ich mir vorgenommen habe, sondern ein andres, das mir als Einfall bereits vor ein
paar Monaten in Wien gekommen und mir plötzlich, in den zwei ersten Tagen mei-
nes Ischler Aufenthalts mit großer Lebendigkeit, Scene für Scene klar geworden
10 ist. Ich habe den ersten Akt mit viel Liebe geschrieben, bin gegen den Schlufs
mistrausisch geworden und fand ihn beim Durchlesen vorgestern blaß. Aus ver-
schiedenen Gründen ist die ganze Stimung wieder ins dunklere hineingerathen,
aber die Hoffnung, dsfs es wieder besser wird, darf bestehn. Ich werde weiter arbei-
ten, wie man unter drohenden Wolken weiterfährt; (was doch eigentlich ein recht
15 stupider Vergleich ist.) ((Ich hätt ihn doch ausstreichen können, ganz einfach?))
Ich muß vielleicht bald nach Wien, da ich in der Wohnungsfrage in der bekannten,
noch mancherlei oder vielmehr alles zu ordnen habe. Das ursprünglich geplante
Häuschen im Gebirg ist mir weggeschnappt worden. Es ist sehr ärgerlich. Natür-
lich bleibt es trotzdem bei unferm Salzburg, und ich freu mich fehr darauf. Sagen
Sie mir nur gleich das genaue Datum, da ich mit den Tagen haushalten muß.
20 Morgen schicke ich Ihnen den 2. Band Mozart. – Richard arbeitet wirklich; er
scheint im dritten Capitel zu sein. Wenigstens hat er kaum zu was anderm Zeit
und ist eine Radelraunzen wie ein kleines Kind.
Neulich bin ich nach Unterach zu Stri's geradelt; sonst mach ich nur ganz kleine
Spazierfahrten, und plaudre mit einer merkwürdig gescheiten Frau fehr viel, die
25 Humor hat, und ich versuche mich zu erinnern, ob ich schon je eine Frau mit
Humor gekannt habe. –
Schreiben Sie mir bald.

Ich lese noch immer TOLSTOI u BRANDES.

Herzlich der Ihre

Arthur.

30

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 8. 7. 1897 in Bad Ischl
Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [9. 7. 1897 – 13. 7. 1897?] in Bad
Fusch
- ♀ FDH, Hs-30885,59.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1952 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- ✉ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von
Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 88–89.
2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und
Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 334–335.

Index der erwähnten Entitäten

XXXX idx1

– *W. A. Mozart*, 1

Bad Fusch, 1

Bad Ischl, 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1

– *Der Tod Georgs*, 1

BRANDES, GEORG (4. 2. 1842 Kopenhagen – 19. 2. 1927 ebd.), 1

– *William Shakespeare*, 1

FREUDENTHAL, ROSA (1862 – 18. 6. 1905 Berlin), 1

MOZART, WOLFGANG AMADEUS (27. 1. 1756 Salzburg – 5. 12. 1791 Wien), *Komponist*, 1

Salzburg, *Verwaltungsgebiet*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten*, 1

STRISOWER, BERNHARD (31. 10. 1847 Brody [Ukraine] – 21. 12. 1900 Wien), *Bankier*, 1

STRISOWER, FRIEDERIKE (31. 5. 1854 Wien – 13. 12. 1922), 1

TOLSTOI, LEW NIKOLAJEWITSCH (9. 9. 1828 Yasnaya Polyana – 20. 11. 1910 Lev Tolstoy), *Schriftsteller*, 1

– *Krieg und Frieden*, 1

Unterach am Attersee, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 8. 7. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00694.html> (Stand 14. Februar 2026)